

Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.
Insertionspreis für die viergespaltene Corpus- Zeile oder deren Raum 15 Pf.

Halle'sches Tageblatt.

Neunundsechzigster Jahrgang.
Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Beilagegebühren 9 Mart.
Inserate für die nächstfolgende Nummer bestimmt, werden bis 9 Uhr Vormittags, spätere bezogenen Tags zuvor erbeten.
Inserate besondern sämtlichen Annoncen-Bureau.

Nr. 146.

Mittwoch, den 26. Juni.

1878.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Gießstraße 67 und R. Penne, Leipzigerstraße 77.

Mit Ablauf des Vierteljahres, ersuchen wir die bisherigen und neu hinzutretenden Abonnenten des Tageblattes, ihre Bestellungen auf dasselbe rechtzeitig erneuern resp. angeben zu wollen. Auch für das neue Quartal sind wir bemüht gewesen, den Ansprüchen unseres Leserkreises an den politischen, lokalen und feuilletonistischen Theil des Tageblattes vollständig zu genügen.

Der Abonnementspreis beträgt in unserer Expedition sowie bei sämtlichen kaiserl. Postanstalten für das Quartal 2 Mark.

Belastungsmachungen für die viergespaltige Zeile oder deren Raum 15 Pf.

Die Anzeigen erbiten wir uns spätestens bis 9 Uhr Morgens, da sie nur in diesem Falle in die an demselben Nachmittage erscheinende Nummer Aufnahme finden können.

Hed. u. Exped. des Halle'schen Tageblattes.

Berlin, 24. Juni.

Der Unterrichtsminister Dr. Falk hat durch Erlass vom 13. Juni die königlichen Provinzial-Schulcollegien aufgefordert, die nöthigen Erhebungen darüber zu veranlassen, ob Schüler höherer Lehranstalten in den letzten Wochen an socialdemokratischen Vereinen oder Versammlungen sich betheiligen oder unehrerbietige Äußerungen gegen Se. Majestät sich erlaubt haben. Zugleich soll über die äußeren Verhältnisse der betreffenden Schüler, ferner deren Fleiß, Betragen und Leistungen, so wie über die aus obigem Anlaß über sie verhängten Strafen berichtet und die gütliche Aeußerung der Directoren über die mutmaßlichen Quellen einer so belagerten Schüler und bei Schülern insbesondere kaum erklärlichen Geistesrichtung eingeholt werden. Es heißt dann weiter: „Auch hege ich zu den Lehrkollegien das wohlgegründete Vertrauen, daß die Schule den rechten Weg zu finden wisse, um Hand in Hand mit der uns das stiftliche Wohl ihrer Glieder besorgten Familie solchen Umgang und solche Lectüre von der ihr anvertrauten Jugend fern zu halten, welche eben so die Grundlagen des Staates und der Gesellschaft wie die religiös-sittliche Lebensführung und die patriotische Bestimmung der Schüler zu gefährden geeignet sind. Daß die Lehrer höherer Schulen, durchdrungen von dem Bewußtsein, die Schüler in ernster geistiger Arbeit, sittlicher Selbstbeherrschung und idealer Lebensauffassung als Vorbild und Beispiel voranzuführen zu müssen, auch in der jetzigen ersten Zeit es an sich nicht fehlen lassen werden,

Zwei Bräute.

Novelle von E. Haldheim.

(Fortsetzung.)

Endlich, endlich hörte Vlla von Hoyer die Thüren im Souverain schlagen, hörte lachende Stimmen, die Dienerschaft küßte sich völlig unbedenklich; daß sie im Hause noch was war, genirte keinen. — Sie blieben noch plaudernd und scherzend beisammen unten stehen. Ein zorniger Ausruf entlockte Vllas Lippen. „Gebuld! Immer noch Gebuld!“ Und welche unerhörte Gebuld hatte sie haben müssen seit acht Tagen! — Früher auch schon gegen ihr Schicksal, das nicht müde wurde sie zu verfolgen, auch gegen die täglichen kleinen Abstellische ihrer Herrinnen, und sie war darin äußerst reißbar. Sie sah kein Ziel, nur eine endlose Wüste vor sich, in die sie gerathen war durch eine Schuld.

Aber jetzt — jetzt war vor kurzem ein Name an ihr Ohr gedrungen. — Sie hatte ihn seit Jahren nicht gehört. — hatte fast verzweifelt, daß sie ihn noch hören würde. — den Namen ihres einstigen Verlobten.

Die Gräfin hatte ihn zuerst gegen ihren Gemahl genannt, erst vor etwa einer Woche. — Mama schreibt, Bruchsal sei zurück und werde wohl schon seine Stadtwohnung hier bezogen haben. — sagte sie, einen Brief ihrer Mutter in der Hand und lebhaft interessiert, wie es schien, zu ihrem Gatten.

Bruchsal? Baron Bruchsal? Welcher Bruchsal? Es gab deren mehrere Ainten, aber wie sollte Vlla von Hoyer, die Gesellschaftlerin, das erfahren? Sie konnte sie durfte nicht fragen, zehnmal ging und kam die Farbe auf ihren Wangen, — niemand bemerkte es.

Bräutlein Vlla, bliesie ich um eine Tasse Thee bitten?“ sagte höflich der Graf, erwiderte, daß sie es vergaß ihm sein Frühstück zu bieten. Sie war aufgesprungen; — kein Zittern der Hand, kein Beben der Stimme verrieth sie, und doch bebte ihr Herz wie im Tobestamp.

Sie hatte ihren Verlobten nicht geliebt damals. — Ein schönes, unergogenes, eitles Kind von siebenzehn Jahren,

davon darf ich nach den Erfahrungen der Vergangenheit nicht überzeugt halten.“

Der deutsch-österreichische Handelsvertrag vom 9. März 1868 ist bis Ende dieses Jahres verlängert worden.

Wien, 24. Juni. Die „Österreichische Zeitung“ wird aus Strow gemeldet, es sei gestern in Kallisch bei Gelegenheit einer katbolischen Prozession eine Revolte gegen Juden und Protestanten ausgebrochen. Die Synagoge und viele Kaufhäuser seien geplündert und 13 Personen getödtet worden; das Militär sei eingeschritten.

Wien, 24. Juni. Die „Polit. Korresp.“ veröffentlicht folgende Meldungen: Aus Adrianopel: Die türkische Armee hat in den letzten Tagen Gallipoli und Boulair, sowie die Befestigungen daselbst bedeutend verstärkt. Die dortige türkische Armee wird von Dönan Mour Pajcha befehligt, welche die Generale Ibrahim Pajcha und Habi Ali Pajcha unterstehen. — Aus Belgrad, 24.: Serbien hat zur Komplettierung seiner Kriegsbereitschaft neuerdings von der russischen Regierung 60.000 Imperials erhalten. General Tooleben hat behufs Feststellung neuer Demarcationslinien in Alt-Serbien und Westbulgarien mehrere russische Stabs-offiziere in das serbische Hauptquartier entsandt. General Jabejoff befindet sich gegenwärtig auf einer Reise durch Serbien.

London, 24. Juni. Die Beisetzung der Leiche des vormaligen Königs Georg V. von Hannover hat heute Vormittag um 11 Uhr in Windsor stattgefunden. Die Königin Victoria, der Prinz von Wales, der Prinz Leopold, die Prinzessin Beatrice und andere Mitglieder der englischen Königsfamilie wohnten der Feierlichkeit bei.

Konstantinopel, 24. Juni. Sowohl auf russischer wie auf türkischer Seite finden fortgesetzte Truppenbewegungen in der Nähe von Konstantinopel statt.

Rom, 24. Juni. Die italienische Regierung hat bekannt gegeben, daß der Verlängerung des Handelsvertrages mit Oesterreich bis zum Ende dieses Jahres ihrerseits kein Hinderniß entgegensteht. Die Ratifikationen dürften in den nächsten Tagen ausgewechselt werden.

Madrid, 24. Juni. Die Königin ist heute Morgen in Gegenwart des Königs und der königlichen Familie mit den Sterbesakramenten versehen worden.

Vom Kongress.

Die „Kreuz-Ztg.“ schreibt zum Kongress: Die vierte Sitzung des Kongresses, welche vorgestern abgehalten wurde, hat die Beratungen um ein wesentliches Stück gefördert und wird sicher eine der bedeutungsvollsten aller Sitzungen bleiben. Daß den in den Tagen zuvor stattgegebenen konsensuellen Besprechungen und dem Vorwärtsschritt der im Inneren des europäischen Friedens hoch anerkannten österreichischen Nachgiebigkeit von russischer Seite kam die Abgrenzung des

künftigen Fürstentums Bulgarien als im Principe angenommen gelten. Man geht wohl nicht sehr in der Annahme, daß dieses erfreuliche Resultat vor allen Dingen der Friedensliebe und großmüthigen Sperrfähigkeit des Kaisers Alexander zuzuschreiben ist, welcher die Annahme der von Lord Beaconsfield bezüglich der südlichen Grenze Bulgariens und der Besetzung der Balkanlinien durch türkische Garnisonen gemachten Vorschläge telegraphisch gestattete. Durch die Zustimmung Rußlands zu der von Oesterreich-Ungarn unterstützten englischen Forderung hat erstens dem Fürsten Bismarck, dem Congress und Europa einen Dienst von hervorragender Tragweite geleistet; der Vorsitzende des Kongresses hat dadurch die öffentliche Meinung über seine diplomatische Vermittlungsfähigkeit und sein „ethisches Mäximum“ erhalten, der Congress selbst seine Autorität gestärkt, und Europa endlich sieht nach längerem „Hängen und Bangen in schwebender Pein“ nun mit den besten Hoffnungen der wirklichen Erhaltung des Friedens entgegen. Fast man die bisher erzielten Resultate der drei beratenden Kongressitzungen und der zwischen denselben liegenden vertraulichen Besprechungen zusammen, so ergeben sich folgende Punkte als diejenigen, welche als im Principe festgelegt betrachtet werden können: Nordbulgarien, das künftige Fürstentum reicht südwärts bis zum Kame des Balkans. Südbulgarien, künftige Rumelien, erhält eine autonome Verwaltung unter türkischer Oberhoheit; die Balkanpässe darf die Türkei besetzen; in Rumelien bleibt der Türkei das Besatzungsrecht; Warna wird bulgarisch, Sofia rumelisch, Burgas bleibt türkisch. Zu diesen Kernpunkten der Verständigung hat der Czar die Zustimmung gegeben, zu andern von minderer Tragweite wird sie erwartet; sie einzuholen ist, wie schon vorgeführt gemeldet, Oberst Bogoloff, aus dem Gefolge des Fürsten Gortschakoff, nach Petersburg abgereist. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die Annahme der vorstehenden im Allgemeinen jedenfalls nicht unrichtigen, wenn auch im Besonderen vielleicht nicht überall ganz korrekten Festsetzungen einen Vorwärtsschritt in den Beratungen des Kongresses in sich schließt, wie solcher nach achtstägiger Dauer bei ruhigen Ermessen kaum zu hoffen war. Die bulgarische Frage ist ihrer Lösung ein gutes Stück näher gerückt und mit dieser Lösung als der wichtigsten und deshalb an die Spitze der Beratungen gestellten Frage, erscheint auch die Lösung der gesammten orientalischen Frage um ein Bedeutendes gefördert, wemal die Lösung der Frage, wie uns dünken will, allerdings keine nachhaltige, sondern wiederum nur eine provisorische zu sein scheint. Das neue Rumelien wird nur allzu bald dem zu schaffenden Fürstentum Bulgarien gleichen wollen und so dürften in abwärts zwei oder drei Jahrzehnten die Verhältnisse im Südosten unserer Erdtheils kaum

Vlla von Hoyer hatte anfangs versucht, ihre erste Noth weiter zu spielen, aber sehr bald wurde sie es müde, immer und immer über sich hinaus leben und sprechen zu sollen.

Sie zeigte sich wie sie war und erwiderte ihm mit ihren Ansichten. Aber sein großmüthiges Herz gedachte ihres Jgamerlebens, ihrer Jugend, die im Augen war, und er wollte sie besser, veredeln, wollte sie durch die Liebe emporheben.

Der Vater wurde kränker und kränker, und je mehr es mit ihm dem Ende zuging, je ungesünder wollte er sein Blick machen, um dann zu leben, wie seine Phantasie es ihm vormalte. Er hatte keine Ahnung von seinem Zustande.

Seine Freunde über den reichen Schwelgerhohn verwandelte sich bald in bitteren Haß, als er fühlte, daß dieser ihn mit unmerkwürdiger, aber fester Hand hielt. — So empfanden beide, Vater und Tochter, — obwohl zum erstenmale sorglos und fast ohne Wünsche, denn diese waren erfüllt, fast ehe sie ausgedacht waren — als ob sie Habsnetten trugen, und immer rückhaltlos sprachen sie das und ihren Haß gegen den Baron aus.

Der Zufall machte ihn eines Tages zum Zeugen eines dieser zornigen Ausbrüche Vllas. „Vergieb mir, weil ich dich liebe!“ bat er. „Liebe mich, aber laß mich frei athmen,“ verlangte sie glühend vor Empörung und heimlicher Scham.

Und er ließ sie gewähren, so weit er konnte; aber sie überschritt das ihr gesteckte Ziel trotzig, höhnend; — sie wußte, er liebte sie, und jetzt wollte sie ihren Fuß auf seinen Nacken setzen.

Da stieß sie doch auf seinen vollen ungebrochenen Mannesstolz, und als er sich nicht beugen wollte, war sie so wahnwitzig, ihm alle seine Treue und Liebe vor die Füße zu schleudern.

„Ich habe dich nie geliebt, ich dachte: reich sei glücklich sein,“ erklärte sie ihm.

So waren sie beide geschieden; — noch einmal hatte er ihr von Schloß Szamawy in Ungarn geschrieben und gefragt, ob sie bereue sein Herz von sich gelassen zu haben. Sie hatte nichts geantwortet, als das eine Wort: „Nein.“

„ — und wie hatte sie so bald nachher bereut! So

andere liegen wie vor zwei Jahren. Im Augenblicke hat allerdings jeder Teil so viel erreicht, wie auf friedlichem Wege für ihn zu erreichen war: England und Oesterreich-Ungarn was sie verlangten; Rußland war weniger, als es nach kriegerischen Rechten zu fordern berechtigt schien, aber genug, um der Zukunft im Orient ruhigen und festen Blick entgegenzusetzen.

— Heute (Montag, den 24. Juni) um 1 Uhr trat der Kongreß zur fünften Sitzung zusammen. Der Kongreß tritt damit vor die erste vollendete bedeutende Thatsache der Einigung über das neue Fürstenthum Bulgarien. Es ist verständlich genug, wenn in der vergangenen Woche eine gewisse Ungebuld in Europa sich kund that, eine Ungebuld mit dem Gange der Verhandlungen, die zum großen Theil aus der Heimlichkeit der Beratungen entsprang. Es ist noch mehr verständlich, wenn diese Ungebuld am heftigsten in Rußland auftrat, wo jeder Tag, den die Diplomaten länger in Berlin verbringen, mit erheblichen Kosten und Kosten verbunden ist. Eine Mittheilung des Medizinalinspektors der russischen Armee giebt den Krankenstand der auf der Wallonhalbinsel befindlichen russischen Truppen an auf 52,426 Mann; in den asiatischen Heeresstellen ist der Gesundheitszustand nicht besser, da beispielsweise dort von den Rekruten des Jahrganges 1877 in gewissen Heeresstellen bereits 25 Prozent gestorben sind. Dauert der Kongreß die heiße Zeit durch, so würde damit etwa eine große Niederlage der russischen Heere aufgewogen, viele Zehntausende aus den russischen Reiben zu Boden gestreckt werden. — Um so erfreulicher ist es zu erfahren, daß der Kongreß heute an den prinzipiellen Abschluß der wichtigsten Frage herantritt. Sind einmal die Grenzen von Bulgarien, die Regierung, die Stellung zu den europäischen Mächten geregelt, so bliebe nur die Wahl des Fürsten als grundlegende Bedingung für die vorläufige Erledigung dieser Frage noch. Die Wahl des Fürsten aber wird, wie wir hoffen, nicht zu den Behinderungen zweiter Ordnung gerodet, sondern vom Kongreß selbst wenigstens annähernd entschieden werden. Sie ist zu wichtig, um der Zukunft überlassen zu werden.

Zu den Wahlen.

Leipzig, 23. Juni. In dem leipziger Landkreise, dessen Vertreter bisher Demmler (Socialist) war, ist betreffs der Wahlen zum Reichstage gestern Abend eine Einigung zwischen der konservativen und der liberalen Partei vollzogen und als gemeinsamer Kandidat Dinge-Pommisen aufgestellt worden.

Leipzig, 24. Juni. Nach den Dispositionen, welche der Vorstand der socialdemokratischen Partei in Bezug auf die Reichstagswahlen zu treffen sich zu befinden hat, sollen im Königreiche Sachsen vorzugsweise auf folgende Wahlkreise die Agitationsträfte und Geldmittel der genannten Partei befaßt durchdringung der von ihr aufgestellten Kandidaten verwendet werden: Dresden-Alstadt, Freiberg, Gemenz, Frankenberg-Mittweida, Borna-Rochitz, Leipzig-Land, Glauchau-Meerane, Zwitau-Erimmitschau, Stollberg-Schneeberg und Reichenbach-Auerbach. Das sind im Ganzen zehn Kreise, wo es gilt, die Socialdemokratie zurückzuweisen, die anderen Kreise werden anscheinend von ihr von vorn herein aufgegeben.

— Die „Deutsche Allgem. Zeitung“ veröffentlicht eine gemeinsame Erklärung der der Fortschritt- und nationalen Partei angehörigen Mitglieder des Landtags desbess Zusammenkommens bei den Reichstagswahlen. Ein ähnliches Kompromiß ist mit den Konservativen angebahnt. In dem leipziger Landkreise findet heute eine Besprechung statt wegen Aufstellung gemeinsamer Kandidaten aller Parteien gegenüber den Socialisten. Als Reichstagskandidat für Leipzig ist

wenig Wochen später! Wie hatte sie sich gefoltert gefühlt seitdem von der Einsicht, daß sie eine unglückliche „Dummheit“ begangen. Ihr Vater war todt; — sie hatte immer den leisen Hoffnungsgebanten, Bruchthal werde nach ihr forschen, werde ohne sie nicht leben können. Dann sollte er sie finden! Sie trug die umfassendste Sorge, überall genaue Adressen ihres Aufenthalts zu geben. — Es war ihr eine schredliche Enttäuschung, als nach Monaten der Brief mit der Nachricht vom Tode ihres Vaters, den sie an den Baron geschrieben, zurückkam, und zwar bedeckt mit zahllosen Poststempeln, als Zeichen einer langen, vergeblichen Reise. „Adressat nicht aufzufinden.“

Wo sollte sie ihn suchen? Sie wußte, er hatte die letzten Jahre auf Reisen gelebt. — Seine Art war es nicht, von seinen Verhältnissen viel zu reden, und bei seinem großen Reichthum war er mit seinen Ansprüchen und in seinem Wesen eine einfache, edle Natur. — Sie wußte, er hatte sie sehr geliebt; um so tiefer hatte es sein Herz getroffen, daß die, welche er zu seinem Weibe machen wollte, trotz ihrer Verhältnisse, trotz ihrer Herkunft, denn dieser Vater war ein niedrig denkendes, verächtliches Subjekt, sich selbst als eine niedrige, weiche Natur erwiesen hatte, die, was noch schlimmer war, jede Erhebung, jede seltliche Anstrengung höhrend und lachend von sich wies. Jetzt sah sie das alles ein.

Daß sie so tief unter ihm stand in moralischer Hinsicht, das gränzte sie nicht, aber daß sie so furchtbar thöricht gewesen, nicht wenigstens so lange ihre Rolle zu spielen, bis sie Baronin Bruchthal war, das konnte sie sich gar nicht vergehen, und Tag und Nacht grübelte sie, wie sie diesen Fehler repariren könne.

Sie war so arm und hilflos, daß sie froh sein mußte, als eine alte Dame, welche sie kennen lernte, sich ihrer annahm, und mit einem Schläge war sie jetzt lung genug, sich mit dem Schein von Tugenden zu schmücken, die sie nicht entfein besaß.

Sie blieb in dieser Stellung, die ihr den Genuß steter Reisen bot; vor allem hoffte sie Bruchthal zu beglücken, — irgendwo mußte er sein, wenn er nicht auf seinen Gütern war, und ihre Beichtäterin reiste mit der Kostlosigkeit des ewigen Zuhens.

dessen leitender Vertreter, Vicebürgermeister Dr. Stephan, aufgestellt worden.

— Wahlkreis Calbe-Aschersleben. Die „Halberstädter Zig.“ berichtet: Bei einer in Calbe stattgefundenen Vorbesprechung über die Wahlen konnte man sich über die Wiederwahl des Unterabths Diege für dortigen Kreis leicht einigen, sondern wurde der liberale Bürgermeister Dr. Vecht von Queblinburg als Kandidat empfohlen.

— Salzwitten, 23. Juni. In der heute hier stattgefundenen Vertrauensmänner-Versammlung des eisener Wahlkreises, die von 45 hervorragenden und populären Persönlichkeiten aus allen Hauptorten des Wahlkreises besucht war, entwickelte der bisherige Abgeordnete Dr. Sommer, Sondershausen, sein Programm und wurde unter allgemeinem Beifall einstimmig zur Wiederwahl empfohlen. In der Versammlung war die Fortschritt- und freisinnigere Partei vertreten, welche vollständig mit Sommer's Kandidatur einverstanden waren.

— Dessau, 22. Juni. In einer gestern hier stattgefundenen Versammlung der Vertrauensmänner zum bevorstehenden Reichstagswahl wurde einstimmig das Einverständnis damit erklärt, den reichstreuen Wähler Herr v. Cunnig als Kandidaten zur bevorstehenden Reichstagswahl zu präferiren.

— Zeitz. Auch hier ist von einer großen Versammlung Graf Flemming als einziger Kandidat aufgestellt worden.

— Weissenfels. Eine Wählerversammlung erlosch am 24. den Antrag: „Die heutige Versammlung der liberalen Wähler stellt den Herrn Grafen von Flemming auf Großen als alleinigen Kandidaten für den nächsten Reichstag auf“, einstimmig zum Beschluß.

— Ueber die Wahlausichten in Thüringen geht der „Altenburger Zeitung“ die folgende Mittheilung zu: Ueberall in Thüringen regt sich der Wählkampf für die neuen Reichstags-Wahlen. Im Allgemeinen scheint die Meinung vorzuherrschen, die alten Abgeordneten möglichst bei Seite zu lassen und durch neue Kräfte zu ersetzen, die eine mehr vermittelnde Stellung einzunehmen geneigt und im Stande sind. Der Nationalliberalismus, der bisher in den thüringischen Staaten dominierte, dürfte manche Einbuße erleiden. In Jena ist ein Wahlausschuß verfaßt, welcher mit großer Entschiedenheit betont, daß nur solche Vertreter gewählt werden, welche ihren Parteilandspunkt dem Ganzen unterordnen und dem Staate in dieser Beziehung rückhaltlos sich zur Verfügung stellen. Man verlangt nach Thaten, weil man der betrübten Vorgeschichte müde ist und von den Folgen der unendlichen Verberberungsarränge im Sinne angeblich liberaler Entwicklung jetzt zurückgeschreckt worden ist. Als Wahlkandidat ist in den letzten Tagen für den Jena-Neustädter Bezirk der frühere Präsident des Reichsfinanzamts Dehnbild aufgestellt worden. Gegenüber demselben wird wahrscheinlich der bisherige nationalliberale Abg., Kreisgerichtsdirektor Leoigt ebenso zurücktreten, wie der von konservativer Seite in das Auge gefaßt Geheimen-Rath Müller (früher Staatsrath in Alenburg). Im Saalfelder Bezirk ist die Wiederwahl Vosters scheinbar ohne alle Aussicht; die Stimmung gegen denselben ist in mehreren Kreisen dort gerade eine tief erregte geworden. Für Gotha wird der Appellationsgerichtsrath Jusfeld als Kandidat genannt; doch dürfte die Kränklichkeit des Genannten eine Annahme der Wahl unwahrscheinlich machen. Der weimarische Reichverein will den Geheimrath von Schwenker als Kandidaten aufstellen, da der bisherige Abgeordnete, jetzige Appellationsrath Krieger in Jena schon vor der Auflösung des Reichstags auf Fortführung des Mandates verzichtet hat.

Stuttgart, 22. Juni. Am den 10. württembergischen Wahlkreise vereinbarten die Mitglieder der national-liberalen und konservativen Partei ein Programm unter ein-

Ihre Lage war in jeder Hinsicht angenehm, aber Aia empfand immer nur, daß es nicht die einer Baronin Bruchthal war, und daß sie dies Glück so mißthätig verschertz! Der Gedanke, es sich zurück zu erziehen, ein phantastischer, thörichte Glaube an ihre eigene Kraft im Wollen, wurden fast zur fixen Idee in Aia von Hoyer.

Inzwischen bildete das Meinen sie, schiff mancher ihrer Zigeunergewohnheiten ab, und vor allem arbeitete sie an sich selbst und erzog sich zu der vollkommenen Feuchlerin.

Ihre Herrin starb plötzlich und hatte nicht, wie sie das Aia versprochen, für sie gejorgt. — Aia suchte ihr in ihrer Wuth! Hatte sie darum das Hoch so lange getragen, um nun nicht weiter zu sein auf ihrem Wege? Da hörte sie von einer neuen Stelle — und zugleich, daß Baron Bruchthal nach Norddeutschland zurückgekehrt sei, — in die Heimat ihrer neuen Herrin, deren Gemahl eine Hofstelle dort bekleidete.

So kam es, daß Aia die Gesellschaftlerin der Gräfin Walfsee wurde. — Ihr Gehalt war mäßig, die Verhältnisse der Walfsee's schienen nicht eben glänzend; sie hörte öfter von einer Erbschaft reden, die man sehr eifrig hatte, und von einer großen Enttäuschung, als die reiche Verwandte gestorben war.

Die Gräfin war stolz und kalt, aber nicht ohne Güte und Gerechtigkeit gegen ihre Diener; man lebte im Auslande an billigen einjamen Plätzen, es war ein sündliches Leben, aber man kam doch hier und dorthin und konnte „ihm“ begegnen. — Aia that seinen Schritt, ohne nach ihm zu sehen.

Nach Jahresfrist ging man in die Heimat zurück. Bis so lange war der glückliche Haushalt aus Sparmaßregeln bedingt ausgehen worden.

Der Graf hatte inzwischen eine politische Mission im Auslande, und sparte dabei, wenn er als Baron lebte; die Tochter war bei der Großmutter auf dem Lande gewesen.

Jetzt wurde das Stadthaus wieder bezogen, man richtete sich ein, man machte Besuche. Aia von Hoyer hatte mehr Pflichten wie je zuvor, sie mußte jetzt zweien Herrinnen dienen. Da — da, als sie eben daran war an ihrer

ander, in welchem Ausnahmegehalte und nöthigenfalls auch eine Einschränkung des Wahlrechts und des Vereinsrechts für zulässig erklärt werden und betont wird, daß die Sicherstellung der finanziellen Selbstständigkeit des Reichs notwendig sei.

Sachsen und Thüringen.

Eisenach, 20. Juni. Am heutigen Tage wurde die deutsche evangelische Kirchenkonferenz, in welcher die Kirchenregierungen der meisten deutschen evangelischen Landeskirchen durch Abgeordnete vertreten sind, durch einen feierlichen Gottesdienst in der Großherzoglichen Kapelle auf der Wartburg eröffnet.

Der Hauptpastor Dr. Caland in Hamburg, welcher an Stelle des erkrankten Ober-Hofpredigers Reichmiller in Dessau eingetreten war, hielt die Predigt und wies mit warmen Worten auf die ersten Aufgaben hin, welche der Kirche in der gegenwärtigen Lage des Vaterlandes gestellt sind.

Die Sitzungen der Konferenz werden in einem Saale des Großherzoglichen Schlosses in Eisenach gehalten. Zum Präsidenten wurde Abt Dr. Ernesti aus Wolfenbüttel, zum Vice-Präsidenten Ober-Konfistorial-Rath Schmidt aus Berlin gewählt. Nach einigen geschäftlichen Mittheilungen des Vorsitzenden beschloß die Konferenz eine Adresse an den Großherzog, um ihren Dank für die gütliche Aufnahme und ihre Segenswünsche für das am 24. v. M. bevorstehende Geburtsfest des Landesherren auszusprechen. Weiter wurde eine Adresse an Se. Majestät den Kaiser beschloffen zum Ausdruck der innigen Wünsche für Seine baldige und völlige Genesung. Hieran schloß sich ein Referat des Ober-Konfistorial-Raths Dr. Dornier aus Berlin über die Einführung einer gemeinsamen sächsischen Reformationsfeier in allen evangelischen Landeskirchen. Der Referent beantragte, daß überall ein ganzer voller Festtag für diese Feier bestimmt, eine Vorbereitung der Jugend des evangelischen Volkes auf dieselbe eingerichtet und der Predigt die Vorlesung einer gedrängten Darstellung der Geschichte der Reformation vorangeschickt werde. Für die Predigt selbst schlug er die Auszeichnung und Empfehlung bestimmter Perioden vor. Was den Tag der Feier anbelangt, so wurde für alle Landeskirchen, in welchen nicht der 31. October regelmäßig für das Reformationsfest bestimmt ist, der Sonntag nach dem 30. October für die gemeinsame Feier in Anregung gebracht. Außer diesem Antrage wird unter Anderem die Einrichtung eines gemeinsamen nationalen Fuß- und Bettages, sowie die Gewinnung einer umfassenden sächsischen Statistik zur Veranlassung kommen.

— In der Sitzung vom 21. verhandelte die deutsche evangelische Kirchenkonferenz über die Einführung eines für alle evangelischen Landeskirchen Deutschlands gemeinsamen Reformationsfestes. Einstimmig folgte dieselbe folgende Beschlüsse:

- 1) Es ist zu empfehlen, daß eine jährliche Reformationsfeier in allen evangelischen Kirchen gehalten und ein voller ganzer Festtag dafür bestimmt werde.
- 2) Um die Feier möglichst zu einer gemeinsamen, d. h. aus gleichzeitigen zu machen, ist zwar nicht zu fordern, daß die Landeskirchen, die alle Jahre den 31. October als Reformationsfest feiern, davon absehen, wohl aber, daß alle anderen immer den Sonntag nach dem 30. October, sei es ausnahmsweise, sei es neben ihrer gewöhnlichen Feier, für ein gemeinsames Reformationsfest bestimmen.
- 3) Die Konferenz erkennt an, daß von den einzelnen Kirchenregierungen zu erwägen sein wird, in geeigneter Weise die Vorbereitung der Jugend auf die Feier, die Himmelfahrt auf die Reformationsgeschichte im Gottesdienste und die Auszeichnung bestimmter Perioden für das Fest kräftig zu ordnen.

Anschließend referirte der Ober-Konfistorial-Rath Schmidt aus Berlin über die Einführung eines nationalen Fuß- und Bettages in den evangelischen Landeskirchen und beantragte für denselben den letzten Mittwoch des Kirchenjahres in Aussicht zu nehmen. Die Verhandlung und Beschlußfassung über diesen Antrag blieb einer weiteren Sitzung vorbehalten.

heimlichen Hoffnung zu verweisen, schlug sein Name an ihr Ohr!

Fiebernd vor Spannung erwartete sie das Ende des Frühstücks, endlich ging der Graf, und Comtesse Hertza, frisch und lieblich wie ein Maimorgen, setzte sich um zu üben an den Kügel.

Wie war Aia sanfter, liebenswürdiger gegen ihre Herrin gewesen. Sie sagte ihr mit so ernster, ruhiger Miene ein Kompliment über das andere, sie hütete über den Zeit der Generalin von Wiking und über die „Ramen“ in der Besicht der Frau von Glack, über den Schnitt der Robe von Fräulein von Wolfshagen und die Friseur der französischen Generalin; — lauter Dinge, welche Gräfin Walfsee nur zu gern hörte, um so lieber, wenn Fräulein Aia, „die nie Komplimente machte“, ihr dabei zu verstehen gab, bei ihr sei das alles doch so ganz anders, so von höchster Eleganz, vom besten Geschmack.

Und bei einer Pause in der Unterhaltung fragte Fräulein Aia, — sie hatte sich sicherlich erküsst, sie hütete ja —

„Sindige Gräfin erwähnten vorhin eines Herrn von Bruchthal? Meinens Vaters Bruder war der Erzieher eines Herrn dieses Namens, — ich glaube Bruchthal auf Schloß Szamary in Ungarn? — Sollte —“

„O, Liebe, das ist derselbe, — er hat viele Güter, er ist unermesslich reich. Seit einigen Jahren ist er Kammerherr unserer Königin, und seine Herrschaft Wimmelde grenzt an das Gut meiner Mutter.“

Es war wieder eine der gewöhnlichen Lügen des Schicksals, unter denen die arme Aia zu leiden hatte, daß jetzt Besuch kam. Sie erfuhr nichts weiter.

Dann hatte die Gräfin ihr Aufträge gegeben, die sie stundenlang von Baden zu Baden führten; als sie heimkehrte, wurde, mit vom Strahlenlicht besungnen Stiefeln, mit durchschneitem Regenmantel und tiefem Regenkleid, war eben vom Portal des Schloßes ein einfaches elegantes Compé mit zwei prachtvollen Hapen bespannt, weggefahren; — sie sah jeden Moment ein bekanntes Gesicht, seines, und fort war alles, der Wagen um die Ecke des Thorweges gebogen. (Fortf. folgt.)

Aus der Provinz.

Se. Majestät der König hat den Kreisgerichts-Rath Schroeder in Nordhausen zum Appellationsgerichts-Rath in Glogau ernannt. Der bisherige königliche Wasser-Bauinspektor Theodor Wöss in Coblenz ist zum königlichen Wasser-Bauinspektor ernannt und demselben die Wasserbauinspektor-Stelle zu Nürnberg a. d. Saale verliehen worden. Der bisher mit der Verwaltung der Wasser-Bauinspektion zu Nürnberg a. d. S. betraut gewesene königliche Kreis-Bauinspektor Hilgers ist als königlicher Land-Bauinspektor nach Wiesbaden versetzt und demselben die technische Hülfarbeiterstelle bei der dortigen königlichen Regierung verliehen worden.

Aus Halle und Umgegend.

Wegen Majestätsbeleidigung wurden durch die Straf-kammer hiesigen Kreisgerichts am 22. d. M. der Hand-arbeiter Johann Heinrich Heimanns aus Halle und die verehelichte Cigarrenarbeiterin Zwielfer Wilhelmine geb. Fleischmann daher zu je 1 Jahr 6 Monat Gefängnis verurtheilt.

In der Sitzung desselben Gerichts vom 19. d. M. wurde die Anklage wegen irreführenden Eigennamens bez. Theilnahme daran gegen eine Anzahl Personen entschieden. Die umfangreichsten Ermittlungen hatte bereits die Voruntersuchung nötig gemacht. Die Wucherer hatten ihre Opfer insbesondere unter minderjährigen Studirenden und Einjährig-Freiwilligen gehndt und gefunden; in verschiedenen Fällen und zu verschiedenen Zeiten hatten dieselben in gewinnlichster Absicht unter Benutzung des Leichtsinns und der Unerfahrenheit jener jungen Leute sich Wechsel und andere verpflichtende Urkunden zum Theil unter Verpändung der Ehre ausstellen lassen resp. durch Rath und That Hilfe geleistet. Konstatirt werden konnte, daß den Geheilten 180 bis 200 ja 240 % Zinsen abgenommen sind. Die vom Gerichtshof festgesetzte Strafe blieb hinter dem von der Staatsanwaltschaft beantragten Strafmaße zurück. Es wurden verurtheilt:

Der Koffenhändler Christian Sturz aus Giebichenstein zu 3 Monat Gefängnis und Ehrenverlust. Der Koffenhändler Carl Anton Martin zu Ueberschöppen zu 3 Monat Gefängnis und Ehrenverlust. Der Bierverleger Wilhelm Fannick in Halle zu 1 Monat Gefängnis. Der frühere Magazinsbote Gustav Naumann in Halle zu 1 Monat Gefängnis. Der Korbmadameister Friedrich Wilhelm Berger in Halle zu 6 Wochen Gefängnis. Die Ehefrau des früheren Magazinsverwalters Hummel Clara geb. Brauer in Halle zu 50 M. Geldstrafe event. 10 Tagen Gefängnis. Der Handelsmann Georg Wiese in Halle zu 1 Monat Gefängnis. Der Dienstkamm Friedrich Louis Rod in Halle zu 6 Monaten Gefängnis und Ehrenverlust. Der Kommissionair und Bäcker Ludwig Schürer in Halle zu 1 Monat Gefängnis. Der Mitangeklagte Lehrer Reußner zu Frankfurt a/D. wurde aus tatsächlichen Gründen freigesprochen.

Da gewöhnliche Briefe nach dem Ort- und Landbestellbezirk der eigenen Postanstalt ohne Unterscheid des Gewichtes nur 5 Pfennig kosten, so wird es vielleicht vielen Korrespondenten angenehm sein, aus solcher Zusammenstellung diejenigen Orte zu ersehen, nach welchen Postsendungen vom hiesigen Postamt bestellt werden:

Abderer; Alwine, Grube bei Brudorf; Angersdorf; Benschig mit Weinberg; Bülberg; Wöllberger Weg 3-11; Braunschweig, Groß; Braunschweig, Klein; Brauerer von Gehr. Schulze; Brudorf; Chausseebau bei Brudorf; Canena; Diemitz; Diekau; Diestauer Wassermühle; Delau; Fasanerie bei Nietleben; Freyinselde; Felschschöden; Fortschau Gabelschang bei Nietleben; Gärtnerer von Müller, Wörmlicher Weg; Gärtnerer von Wolf bei Büschdorf; Gärtnerer Kessel; Gimmritz; Granau; Haide-schöden; Harzsdorf; Hölleben; Inwenden; Irrenanstalt; Krenz-Schäfer; Knochenfabrik Crelwitz; Kalkofen bei Kieflau; Koffenleimpreß bei Nietleben; Koffenleimpreß bei Zieheren; Lettin; Kieflau; v. Wabau, Grube bei Schlettau; Malschwitz, Ober; Malschwitz, Unter; Mühlrain 1-3; Müßlich; Müßlicher Weg 1-3; Nietleben; Neu-Nagoch; Oppin mit Zuckerröhren und Freisheit; Ochsenfall; Paffenndorf; Reizen; Rößnitz; Pöschhorn; Porzellanfabrik bei Lettin; Prantz; Rabatz; Rößzig (Ziegelei); Schlettau; Siedelsdorf; Tornau; Wald-tater; Weinberg; Wörmlich, Dorf; Ziegelei und Wahn-wärterhaus; Zöbzig; Zieheren; Zimmichöden.

Kliffstand. Meldung vom 24. Juni.

Aufgeboten: Der Weber G. F. D. Drischig und C. S. Reider, Gera. — Der Schuldirektor Dr. A. Pagel, Arendsee und C. Röber, Steinweg 28. — Der Kupferschmied G. Thiele und R. Erbs, Wertheburgerstr. 13. — Der Hand-arbeiter C. Hüße, Saalberg 16, und L. Langewald, Kleinschmieden 5. — Der Schmied C. Zänke, Geißstr. 28, und A. Dreß, Langez. 29.

Ehe-scheidungen: Der Handelsmann, A. Stedefeld und C. v. der Seifert, an Klausstr. 33. — Der Schriftföher G. Ahne, Leipzig und B. Nenn, Schulg. 1. — Der Bäcker W. Weber, Steinweg 40, und J. Doms, Oberg. 10. — Der Rechtz J. Albrecht, Peßen, und G. Wiedig, Mühl-graben 10.

Gebohren: Dem Handelsmann N. Schulz eine T., Hitzing. 2. — Dem Professor Dr. Märker eine T., Karl-strasse 19. — Dem Bäckermstr. E. Thormann eine T., Herrenstraße 20. — Dem Korbmadameister C. Wellenbaum eine T., Geißstr. 24. — Dem Kromontenführer D. Müller eine T., Wörmlicherstr. 8a. — Dem Drechsler Dr. R. Richter eine S., Weidenplan 3a. — Dem Comditör W. Rothnick eine S., Kammschiffstr. 7. — Dem Maler E. Schwarz eine T., Breitestr. 29. — Dem Vater E. Braune eine S., Feilighstr. 95/96. — Dem Expedient M. Luge eine T., Bräderstr. 14.

Verstorben: Die Wittwe Marie Mittelbach geb. Müller 88 J. 7 M. 13 M. Schlagfluß, Moritzwinger 8. — Des Schuhmader C. Diege S. Carl, 6 M. Bronchitis, Geiß-strasse 49. — Die Wittwe Amalie Vedmann geb. Gröbner 53 J. 7 M. 12 T. Carcinoma hepatis et ventriculi hinterm Harn 5. — Des Handelsmann G. Mahnhardt S. Heinrich, 2 M. 17 T. Durchfall, Feilstr. 6. — Des verstorbenen Kaufmann H. Adbel S. Johannes, 5 M. 26 T. Colitis, Wöllbergerweg 44. — Der Opermänger Julius Burger 52 J. 4 M. 25 T. Apoplexie g. Märkerstr. 28. — Die Wittve Charlotte Spieler geb. Zänke 68 J. 3 M. 4 T. Magenkrebs, Dömg. 4. — Die Wittve Marie Müller geb. Schotte, 61 J. 11 M. 3 T. Magenkrebs, ad. Moritz-strasse 5. — Des Töpfer J. Ziplinsky T. Martha, 3 M. 20 T. Durchfall, Schwarzg. 12. — Duo Wilhelm Eype, 4 J. 3 M. 13 T. Miliar-Tuberculose, Dialemissenhaus. — Der Deponist Ferdinand Wichter, 52 J. 23 T. Magenkrebs, Kl. Hof. — Der Rentier Johann Bärder 79 J. 29 T. Lun-genlähmung, Langegeße 13.

Vericht des Sekretärs des Bürgervereins in Halle a/S. am 25. Juni 1878.

Preis mit Ausschluß der Courtagen. Weizen 1000 Rilo sehr feines Geschäft, Preis unverändert, feiner 216 M., feiner 218 M. Roggen 1000 Rilo 150 M. für hiesige Landwaare bez. Gerste 100 Rilo nominal. Gerstmalz 50 Rilo, 14,50-15 M. Hafer 1000 Rilo 140-156 M. Mais 1000 Rilo 137 M. Weizen 1000 Rilo feine wurden die ersten Proben von Winter-reihen vorgelegt, Geschäft hat jedoch noch nicht fastgefunden. Siert 50 Rilo 22,75 M. bez. Spiritus 10,000 Liter Procento loco niedriger Kartoffel 53,25 M., Neben ohne Angebot. Rüböl 50 Rilo 33,50 M. Malzkeime 50 Rilo 4,70 M. fremde, hiesige Waare höher. Futtermittel 7,50-7,75 M. Meie, Roggen 5,75-5,80 Weizenkeime 4,75 Weizenkeime 5,75 M. Dalmiden 50 Rilo Termin 7,50 M. verlangt.

Datum	Kuro-waer.	Heimo-waer.	Heimo-waer.	Dampf-waer.	Druck- und trocknen Waer.	Relative Feuchtigk.	Wind.	
Zug.	Stunde.	Bar. Sin.	Thermom.	Stell.	Bar. Sin.	Bar. Sin.	%	
24. Juni	2 Uhr	336,9	22,40	28,0	4,51	332,39	36,3	NO.
	10 Uhr	337,2	16,80	21,0	4,74	332,46	58,1	
25. Juni	7 Uhr	338,2	15,36	19,2	4,42	333,78	60,8	NO.

Schwurgerichts-Verhandlung vom 24. Juni.

Heute begann unter dem Vorsitz des Kreis-Gerichts-Direktors Dreier als Sangerhausen die zweite diesjährige Schwurgerichts-Periode. Als Beisitzer fungirten die Kreis-gerichts-räte Dr. Zühlke, Weich, Stachschmidt und Gerichts-assessor Käpfer, als Staatsanwalt: Staatsanwalt Wöswinkel, als Gerichtsschreiber: Altkar Albertus. Als Geschworene wurden ausgesöhrt: Lindner, Guts-besitzer in Niemegk. — Kuhltho, Director der sächs.-thür. Aktien-Gesellschaft hier. — Enald, Dr., Professor hier. — Dönnig, Gutsbesitzer in Zaack. — Banneeyer, Gutsbesitzer in Alleben. — Wike, Gutsbesitzer in Daberstedt. — Zim-mernann, Bergfaktor in Giesleben. — Lampe, Konditor in Delitzsch. — Beyer, Schmiedhändler in Delitzsch. — Vogler, Hölzhändler hier. — Otto, Zehrbirger in Helmsdorf. — Kevle, Dröcker in Deyersdorf.

Als Vertheidiger amire Justizrath Ziebig.

Zunächst erging auf der Anklagebank der Knecht Friedrich Ferdinand Claus aus Klein-Kroßitz, ein wegen Betrugs, Diebstahls, Widerstands gegen die Staatsgewalt und Beleidigung mit Fesselung, Gefängnis und Zuchthaus bereits bestrafte Mensch, welcher z. Z. eine einjährige Zuchthausstrafe verbüßte, kam im Januar d. J. mit einer Baarhaft von 6 J. in das Hammer'sche Gasthaus zu Zwö-chau, gerichte sich als zahlungsfähiger Gast, bestellte Bier und Butterbrot und entfernte sich heimlich, nachdem er das Besetzte verzehret hatte, mit Hinterlassung der Zehrschuld von 80 J.

Am Nachmittage selbigen Tages presste er in gleicher Weise den Gastwirth Ebel in Gredesna um die Zehre zum Betrage von 70 J. für Bier, Brod und Wurst. Als derselbe später beim Gastwirth Döme in Jendewitz eingelehrt, das dort bestellte Bier zu sich nehmen wollte, wurde er ver-haftet.

In heutiger Sitzung machte der Angeklagte den Ein-wand, er hätte nicht von vornherein die Absicht gehabt, die Wirthe zu prellen, sondern ihnen zur Sicherheit eine Uhr zum Leihungsmüsse, die er bei sich gehabt habe, anzubieten. Um Uebrigen müßte er aber einräumen, außer 6 Pfennigen, bares Geld nicht bei sich geführt, auch thatsächlich die ge-dachten Pfänder den Wirthen nicht angeboten zu haben. Die Staatsanwaltschaft beantragte wegen Betrugs im

wiederholten Rückfalle das Schuldig und zwar in beiden Fällen, hielte aber anheim, mildere Umstände zu berücksilgen. Demgemäß sprachen die Geschworenen auch ihr Ver-dict aus.

Der Angeklagte wurde darauf, nachdem die Staats-anwaltschaft eine 4monatige Zuchthausstrafe zusätzlich zu der von dem Angeklagten noch zu verbüßenden 1jährigen Zuchthausstrafe beantragt hatte, vom Gerichtshof zu einer solchen Zusatzstrafe von 3 Monaten Zuchthaus verurtheilt.

Die zweite Anklage gegen den Handarbeiter Carl Sudloff aus Hettstedt wegen versuchter Nothwehr und wegen Diebstahls wurde unter Ausschluß der Öffentlichkeit verhandelt. Derselbe wurde dem Vernehmen nach mit 1 Jahr und 1 Woche Zuchthaus bestraft.

Die dritte Anklage war gegen den Handarbeiter Fried-richt Ernst Gottlob Mag Schmiedel aus Halle gerichtet. Derselbe ist ein wegen einfachen und schweren Diebstahls mehrfach bestrafte Mensch, welcher in der vorigen Schwur-gerichtssitzung wiederum mit 3 Jahr Zuchthaus belegt wor-den ist. Derselbe war wegen Urkundenfälschung in den Anklagestand versetzt.

Im Laden des Kaufmanns Fahlberg hieselbst erschien Schmiedel, überreichte einem der anwesenden Richter einen beschriebenen Zettel, nach dessen Inhalt der Gutsbesitzer Fache in Wörmlich um Verabfolgung einer Kiste mit Loch-cigarren für ihn an den Ueberbringer „Carl Richter aus Schlettau“ bat. Der Prinzipal, dem der Zettel übergeben wurde, verabsolgte, wenn schon Fache vorher nie gegen Berg sondern nur gegen Darzahlung Waare von ihm entnommen hatte, dem angeblich Beauftragten 100 Stck. Cigarren im Werthe von 4 M., schenkte dem Boten auch ein Paar Cigarren dazu. Schmiedel, welcher sich auf kurze Zeit ent-fernte, holte die Cigarren indes später ab.

Der Schmiedel härtete sich auf, als nach Verlauf einiger Zeit Fache von Fahlberg an Zahlung erinnert wurde. Schmie-del war bereits aus Faches Dienst entlassen, als er den Betrag beging.

In der Voruntersuchung legte Schmiedel bereits ein Schuldkenntniß ab mit der Erklärung, daß er die Cigarren theils selbst veraucht, theils verschenkt habe.

Auch in heutiger Sitzung war der Angeklagte vollstän-dig gefähndig und wurden ihm mit Rücksicht hierauf und auf den unbedeutenden Werth der erwähnten Cigarren mildere Umstände allerseits zugestillt, so daß ohne Zu-ziehung der Geschworenen verhandelt werden konnte. Es wurden seitens der Staatsanwaltschaft 3 Monate Gefängnis und 1 Jahr Ehrenverlust beantragt, leitens des Gerichtshofes eine Zusatzstrafe von 1 Monat Zuchthaus zu der noch nicht verbüßten früheren Strafe erkannt.

Hassl. Ver. Mittwoch 7 U. Ueb. Volksschule.

Nachtrag.

Berlin. Bulletin vom 25. Juni Vormittags 10 Uhr. Bei nach und nach zunehmenden Kräften ist auch das Ver-halten der noch nicht geheilten Wunden bei St. Majestät ein durchaus befriedigendes.

Berlin, den 25. Juni. (Original-Telegramm.) Sofia neht Sandbach wird dem Fürstenthum Bulgarien zugetheilt. Die Verhandlungen über Bulgarien werden noch mehrere Plenarsitzungen beanspruchen; für das Fürstenthum Bulgarien wird der Fürst vom Lande gewählt. Daß von Rußland resp. von den unabhängig gewordenen Fürstenthü-mern Theile der türkischen Staatsschuld übernommen werden, erscheint unbestritten. Montenegro und Serbien werden von den russischen Bevollmächtigten auf direkte Verhandlung mit Oesterreich hingewiesen, damit die betreffenden Fragen vor dem Kongreß keine Schwierigkeit bilden. Heute findet eine Kongresssitzung statt.

Gannstatt, 24. Juni. Heute Abend fand unter großer Theilnehmung der Bevölkerung die Enthüllung des Grabdenkmals Freiligrath's statt; die Beisrede hielt Pro-fessor Klüber.

London, 24. Juni. Unterhaus. Zweite Lesung der Kinderpestbill. Der Deputirte Forster sprach sich gegen die Bill aus, insbesondere gegen die Bestimmung, welche, daß das aus dem Auslande kommende Vieh am Landungsplatze geschlachtet werden soll. Durch die Bill würden die Vieh-vorräthe verringert und die Fleischpreise erhöht werden, ohne daß der Viehsuche wirksam gehindert werde. Auch erseheine die Vorlage jenseitsfreier Ländern gegenüber unbillig und ungerecht. Der Colonial-Sekretär Hias Beach erklärte, mit der Bill werde ein Schutz der inländischen Viehsucht keines-wegs beabsichtigt, ebenso sei aber auch in Bezug auf Vieh das Freihandelsystem unmöglich. Eine Prinzipienfrage liege nicht vor, es handle sich lediglich um den größeren oder geringeren Grad der einschneidenden Beschränkungen. Die Debatte wurde schließlich auf morgen vertagt.

Sangerhausen, 24. Juni. Wie bei am Som-merabend im Schützenhause zu Atern stattgehabten Verammlung von Vertrauensmännern der konservativen Gesinnungs-genossen aus dem Bereiche des Eartenberg'schen Sangerhäuser Waldkreises wurde Herr Kreisrichter a. D. Amtsvorsteher Schmitt zu Derröblingen als Kandidat für die Reichs-tagswahl aufgestellt.

Anzeigen

Jeder Art beförderl portio- und spen- frei an sammtliche existirende Zeitun-gen die Annoncen-Expedition von Hansen-stein & Vogler, Halle, a. d. Märkerstraße 7. Verloren eine blaueleibende Börse (In-halt ca. 100 M.) auf dem Wege vom Bahnh-hof nach der Leipzigerstraße. Abzugeben gegen Belohnung H. Schloßgasse 2.

Tivoli Garten.
Heute Mittwoch Abend
Frei-Concert.
Illumination und bengal. Beleuchtung.

Lüderitz's Berg.
Mittwoch den 26. Juni Abends
fr. Kirsch- u. Speckkuchen.

3 Mark Belohnung
Demjenigen, welcher mich den Namen des **Buben** — der in den Schm.-Mstr. **Wohlfel-schen Garten** übergestiegen und mir die **Knollen, Weiden-Röhrlöcher und Stäbe** ge-riethen, — so anzeigt, daß ich dessen Eltern gerichtlich belangen kann.

Fr. Schirm, an. Steinstr. 27.
Steinmtr. **Winkelportem.** an. Inb. gef.
Abgub. Mittwoch Abend im **Fürstenthal.**

Die am Sonntag in der Badeanstalt von Köle veranstahten Stiefeln bitte Hatz 11 p. umzutauschen.

Ich kann es nicht unterlassen meinen Dank für die Hülfleistung bei dem Brande den Bewohnern meines Hauses öffentlich auszusprechen, die mir drohende Gefahr abulerten, insbesondere den beiden Herren, deren Namen mir leider unbekant sind. (H. 51926.)
Wittve Thieme, H. Sandberg 18.

Auction.

Sonabend den 29. Juni c. Vormittags 11 Uhr verleihere ich Merseburgerstraße 19: ein Billard.

W. Elste, ger. Auktions-Kommissar.
H. Zsänder Heringe, neue Kartoffeln, frische geräucherter Aale, Geler-Aal und Bräden empfiehlt
W. Assmann, gr. Ulrichstr. 27.

Maculatur verkauft die Conditorei gr. Ulrichstraße 56.

Zu verkaufen ist ein guttinsender Flügel bei **R. Lasse**, Felsenburgkeller.

Zu verkaufen. Ein tafelförmiges Instrument, sehr gut gehalten, von schönem Ton, hinterstimmig, ist zu verkaufen gr. Steinstraße 52, I.

Bestes Mittel (gegen) Echtes Zuchtleber-Abfall, à 40 1/2 Verkauf: Niemeierstraße 1 und Ueberhandlung **C. Küstner**, Bekehrhof 5.

Schranke, Sophas, Sekretäre, Tische, Stühle, Bettst., gut erf., verf. Brunsd. 6.

Mittwoch den 26. Juni Braunbier und Weißbier. C. Goldschmidt's Brauerei, gr. Brauhausgasse.

Zu verkaufen. Ein schön gewachsener Oleander zu verkaufen. Wo? sagen Gaatenstein & Vogler, Märkerstraße. (S. 51921.)

Sopha und Matrasen empfiehlt billigst **Enk**, Tapezierer, gr. Ulrichstr. 52.

1/2 und 1/4 Zwirn-Gardinen, billigt ff. Brauhausgasse 21.

Ein Kinderwagen und Kinderbettstelle zu verkaufen Karlsruferstraße 22, II.

Billig zu verkaufen: drei Kleidersekretäre, 1 u. 2 fähr., Kommoden, ff. Wäsche-schrank und ovale Tische Garz 4.

Wied. Kommoden, ovale Tische, Kleider-schranke verkauft billig Weißstraße 38.

Haus-Verkauf. Haus mit Einfahrt und Stallungen, passend für Bäcker, weil Backofen vorhanden zu verkaufen. Näheres Georgenstraße 1a, II.

Eine noch gute Bettstelle preiswerth zu verkaufen Breitestraße 11.

Drehbank mit Fräseinrichtung, Hobel-bank und versch. Werkzeug zu verkaufen Mühlgasse 4, Modelstischer Schmidt.

Ein Haus mit Garten, Nähe der Bahn ober Königsviertel, zu kaufen gesucht. Offerten A. A. erb. Leipzigerstr. 77, im Eig.-Gesch.

Leere Flaschen kauft **C. Müller Nachf.**

Tüchtige Kellerburschen sucht Felsenburgkeller.

Ein ordentliches Dienstmädchen 1. Juli gesucht gr. Ulrichstraße 23, I.

Ein ordentliches Mädchen von auswärts 1. Juli gesucht Königsstraße 25, II, r.

Ein zuverlässiges Mädchen, das eine kleine Wirtschaft selbstständig führen kann, sucht Schmeerstraße 40, I.

Eine gesunde Amme, die 4-5 Monat gestillt, sofort gesucht Leipzigerstraße 5.

Ein kräftiges Mädchen findet sogleich Dienst Buchererstraße 17/19.

Ordentliche Mädchen finden Beschäftigung in der Spielarten-Fabrik.

Ein tüchtiges Dienstmädchen vom Lande sucht „Fürstenthal“.

Ein Mädchen gesetzten Alters, das vollständig eine bürgerliche Wirtschaft besorgen kann, sucht zum 1. Juli Martinsgasse 7.

Gesucht ein Mädchen für zwei ein. Leute bei 30 bis 50 % Gehalt 1. Juli. Näheres gr. Steinstraße 12, I.

Eine sehr tüchtige und erfahrene **Zuschneiderin** für Herren- u. Damemäntel, auch im Verkauf bewandert, findet per 1. August dauernde Stellung bei **A. J. Jacobowitz & Co.,** Wäsche-Fabrik, gr. Ulrichstr. 55.

Mädd. i. Hofenmäß. geübt, f. gr. Ulrichstr. 3, II. Junge Mädchen können das Weißnähen gründlich erlernen Leipzigerstraße 102, III., Eingang an der Kirche.

Ida Böttger, Wäsche-Fabrik.

Bade-Anzüge, Bademäntel, Frottirhandschuhe, Frottirhandtücher, Frottir- und Badtücher.

Bratheringe in delikater Gewürzsauc und feinste neue Isländer Heringe, à Stück 10 Pf., bei **Ed. Schulze**, Leipzigerstraße 21.

Fortsetzung der Auction.

Donnerstag den 27. Juni Vormittags von 8 Uhr an verleihere wir **grosse Wallstrasse 42:**

einen großen kupfernen Kessel, Honiglügen- und Oestererformen, eine große Parthie Rifen, zwei große Marmorbonbonplatten, einen 2rdr. Handwagen, eine Decimal- u. andere Waagen, 4 Ctr. Beleg-Mazipan, die ganze Contor- und Labeneinrichtung, verschiedene Sorten Honiglügen, Chocobalen, Cacaos, Zuderwaren, engl. Bisquit, 2 Ctr. gemahlene Gewürze, 400 Mauersteine u. c.

R. & A. Brandt.

Freyberg's Garten.

Heute Mittwoch von Abends 8 Uhr an **Frei-Concert.**

Krug „z. grünen Kranze.“

Heute Mittwoch den 26. Juni von 7 1/2 Uhr **Frei-Concert.** (Militär-Musik.)

Freyberg's Garten.

Freitag den 28. d. Mts. Abends 8 Uhr **Großes Extra-Militär-Concert,**

gegeben vom Musikcorps des Brandenb. Infanterie-Regim. Nr. 3 (Riethen-Infanterie) unter persönl. Leitung des Stabstrompeter **Herrn Kostmann.** Gewähltes Programm. Entrée 25 Pfg.

Halle, Dienstag den 2. Juli 1878 pünktlich halb 6 Uhr im Saale der Volksschule

Grosse Musik-Aufführung der Singakademie.

Die Jahreszeiten von Haydn.

Soli: Fräulein **Julie Grahe** aus Braunschweig, Herr **Brühl** aus Leipzig, Herr **Alwin Ruffen**, Opersänger aus Königsberg. Eintrittskarten zu 2 M. und Texte zu 25 P. sind bei Herrn **Karmrodt**, Barfüßerstrasse, zu haben.

„Fürstenthal.“

Heute Mittwoch den 26. Juni **Concert** der Herren

Neumann, Metz, Ascher, Schreyer, Semada und Brückner, Quartett- und Compositoren des Leipziger Schützenhauses. Anfang 8 Uhr. Entrée à 50 Pfg. — Kinder à 30 Pfg.

Billets, 3 Stück für 1 M., sind bei den Herren **Friedricher & Jasper** am Markt, und **Spierting**, Leipzigerstraße, zu haben.

Anserwähltes Programm.

Freitag findet das letzte Concert statt.

Krieger-Verein zu Halle a. S.

Diejenigen Kameraden, welche an der Jahreshöhe in Dieskau, Sonntag den 30. Juni cr., theilnehmen, treten an genannten Tage Vormittag 10 Uhr im Vereinslokal an. Orden und Vereinszeichen sind anzulegen. Der Vorstand: **Fischer.**

Gasthof „zur Moritzburg.“

Heute Mittwoch **groses Familien-Kinderfest.** Anfang 4 Uhr. Anfang des Concerts 6 1/2 Uhr. **A. Moritz.**

Es wird zum 1. Juli eine in der feinen Küche perfekte Köchin oder Kochmamsell gesucht. Anmeldungen **Louisenstraße 7.**

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie suche für Kinder und leichte Hausarbeit. **B. Nebert**, Steinweg 21.

Ein verh. j. Mann wünscht Stell. als Haus-treuer, Küstler oder Hausmann. Offerten **Geißstraße 67, i. L. erben.**

Ein junger gew. Kellner, noch in Stellung, sucht Engagement zum 1. Juli. Verthe Adressen beliebe man unter **H. S. Nr. 100** in der Exped. d. Bl. niederzuliegen.

Ein anst. Mädch. in allen häusl. Arb. bewandert, sucht sofort oder 1. Juli Stellung. **Charlottenstraße 3, Couf.**

Gesucht. Ein junger **Schneidermeister**, seit 3 Jahren verheiratet, welcher für Civil- und Militär arbeitet, auch im Zuschneiden bewandert ist, sucht in einem größeren oder mittleren Kleidergeschäft dergl. einschlagendem Fach in Halle resp. Leipzig dauernde Beschäftigung und erbittet gest. Offerten unter **G. 51923** an **Gaatenstein & Vogler**, Halle a/S.

Ein recht anständiges älteres Mädchen von auferhals, welches in allen weiblichen Arbeiten erfahren, sucht sofort oder später Stellung bei einer feinen Herrschaft oder einzelnen Dame. Näheres **Georgstraße 1a, im Laden.** **Federwagen** verleiht **Kentner**, „3 Schwäne“.

Für Zahn- u. Mundleidende Gratis-Behandlg. in der chirurg. Klinik, Dienst, Donnerst. u. Sonnb. 8-9. Dalesch künstl. Zähne zum Kostenpreis event. gratis. Dr. Hollaender, Dozent der Zahnheilkunde an d. Universität.

Möbel-Fuhren

werden angenommen **Harz 18/19, part.**

Möbelfahren jeder Grösse

bei **Pfitemann**, Taubengasse 16. Ein stud. theol. ertheilt Unterricht. Zu erf. in der Expedition dieses Blattes.

Möbelfuhren Taubengasse 14. werden billig angenommen

Arb. im Schneidern u. angenommen sauber u. modern angefertigt gr. Berlin 8 p.

Cuise Grünbaum. 1500 % auf sichere gute Hypothek werden zum 1. October von einem pünktlichen Zinszahler gesucht. Offerten unter **A. S.** in der Expedition d. Blattes erbeten.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem hochgeehrten Publikum zur Anfertigung aller Arten **Tapezier-, Decorations- und Polsterarbeiten** bei reeller Bedienung, und zu soliden Preisen. Hochachtungsvoll **H. Zacher jun.,** Tapezierer u. Decorateur, gr. Brauhausgasse 1.

Polntechnische Gesellschaft.

Verammlung **Donnerstag den 27. Juni Abends 8 Uhr** im „Hotel zur Tulpe“ — Herr Professor **Dr. Klatke**, Ueber Conferenz der Nahrungsmittel. **Der Vorstand.**

Trodensplatz u. Drebrölle Landwehrstr. 12.

Reubke'scher Gesangverein.

Mittwoch den 26. Juni Abends 6 Uhr Uebung. Ich bitte dringend um vollzähliges Erscheinen. **Otto Reubke.**

Wilke's Garten.

Mittwoch den 26. Juni Frei-Concert. Anfang 8 Uhr.

Münchener Keller.

Mittwoch Gesellschaftsg.

Privatmittagstisch

für anständige junge Leute. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Deffentlich herzlichen Dank

dem Fabrikbesitzer **Herrn Fr. Schlüter** Söhne, Merseburgerstraße 42, sowie dem **Herrn C. Friedrich** (Restaurateur, Freyberg's Garten) für die mir zu theil gewordene Unterstützung mit leichter Arbeit seit dem 1. April 1876 bis heute. Da ich mich nun Gott sei Dank wieder gänzlich gesund und stark fühle (trotz meines vorgerückten Alters von 60 Jahren) könnte ich einer Contoir-Diener, Buffettier oder Hausmannsstelle vorziehen und bitte geehrte Herrschaften über Charakter, Fähigkeit u. f. w. Referenzen bei oben genannten Herren gütigst einziehen zu wollen. Achtungsvoll **Karl Lorey.** Gef. Offerten bitte beim Restaurateur **Herrn Hugo Preßold** unter dem Rathhause niederzul.

Familien-Nachrichten.

Dankagung.

Allen denen, welche den Sarg unserer guten Mutter, der **Wittwe Caroline Müller geb. Naack**, so reichlich mit Kronen und Kränzen schmückten und sie zur letzten Ruhe-fahrt begleiteten, sagen wir hiermit unseren innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Heute wurde meine liebe Frau **Elisbeth geb. Zumppe** von einem Mädchen glücklic entbunden.

Halle a/S, den 25. Juni 1878. **Wilh. Gebhardt.** (H. 51926.)

Am 22. Juni Abends 6 Uhr entlichief sanft unsere gute Mutter **Amalie verw. Beckmann geb. Gräbner.** Um stillen Beileid bitten **Halle, den 24. Juni 1878.** **die trauernden Hinterbliebenen.**